Von der Menschenwürde zur Gotteswürde
von I.I.
Version 2025/1

1. Was ist die Würde des Menschen?

Die Menschenwürde ist nach Auffassung von Christian Starck und anderer Staatsrechtler verwurzelt in einer ***christlichen Tradition*** *sowie der antiken Philosophie und beinhalte damit eine bestimmte Sicht auf Menschenrechte (siehe auch: Krone der Schöpfung); der Philosoph Herbert Schnädelbach führt den Begriff auf die* ***jüdische Religion*** *sowie die Stoa zurück (Wikipedia)*

Interessant ist doch, dass man sich bei der „Definition" gleich auf vier Quellen beruft, ohne eine wirkliche Definition!

christlichen Tradition
antike Philosophie
jüdische Religion *sowie die Stoa.*

Nun warnt uns Paulus aber in Kol.2:8:

Hütet euch, dass euch niemand beraubt ***wegführe durch Philosophie*** *und leere Verführung gemäß der* ***Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundregeln der Welt*** *und nicht gemäß Christus.*

Als Christen schauen wir also nur auf die jüdische und christliche Religion, also auf das Alte – u. Neue Testament. Wir fragen deshalb: Was lehren sie uns über Menschenwürde?

2. Die Menschenwürde im Alten Testament

Der Mensch wurde zum Abbild Gottes geschaffen (Gen.1:26f; Jak.3:9b).
Woraus machte Gott das Abbild seines Sohnes?

Und Gott der HERR bildete den Menschen aus Staub (Gen.2:7).

Die Würde des Menschen ist also: Aus Staub machte Gott das Abbild seines Sohnes! (Rö.5:14b; 8:29)
Das war vor dem Sündenfall! Was geschah durch den Sündenfall?

Denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren! (Gen.3:19b).

Was lehrt uns die „jüdische Religion"?
Gott machte aus Staub sein Ebenbild und die Sünde machte aus dem Ebenbild Gottes Staub! Von Staub zu Staub!
Wie steht nun der Mensch nach dem Sündenfall vor Gott?

Abraham, der erste Mensch mit Heiligem Geist (Gal.3:14) bezeugt:

Sieh doch, ich habe mich erkühnt, zu dem Herrn zu reden,
und *ich bin Staub und Asche.* (Gen.18:27)

In Hiob lesen wir die Frage:

wie könnte ein Mensch gerecht sein vor Gott,... wie viel weniger der Mensch, *der Wurm*, und das Menschenkind, *die Made!* (Hiob.25:4,6)

Vergleichen wir die Menschenwürde auf der Erde mit dem Himmel:

Der erste Pfingstler, dem Jesus begegnet, bekennt:
ich bin nicht würdig, Ihm den Riemen Seiner Sandale zu lösen.« (Joh.1:27)

Im Himmel hören wir die Frage: **Wer ist würdig? (Off.5:2-4)**

Das vernichtende Urteil über die Würde des Menschen lautet:
Er ist Staub, Asche, Wurm und Made.

Es gibt keinen Gerechten, auch nicht einen! (Rö.3:10). Alle meiden sie Ihn und sind zugleich **unbrauchbar** geworden (Rö.3:12) Wo bleibt nun das Rühmen? (Rö.3:27); (Mt.22:8).

Das Zeugnis der Bibel: die Menschenwürde wurde durch die Sünde „angetastet" und das Abbild Gottes zu einen Wurm und Made, Staub und Asche degradiert! Der Mensch besitzt keinen Ruhm mehr vor Gott!

3. Die Menschenwürde im Neuen Testament

Warum kam Jesus auf die Erde?
ER wollte die Menschenwürde wieder herstellen:

So werdet ihr nun vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist (Mt.5:48); (Jo.10:34,35).

zu der Er auch uns durch unser Evangelium berufen hat, **zur Aneignung der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus.** (2.Th.2:14)

4. Die Menschenwürde in unserem Land

Unser Grundgesetz hat Unrecht, wenn es behauptet: **Die Würde des Menschen ist unantastbar!**

Wie würden wir denn einen Ausländer das deutsche Wort „unantastbar" erklären?
Den Heiden können wir sagen: Die Sonne ist unantastbar.
Den Heiligen sagen wir: Gott ist unantastbar!
Mit der Menschenwürde verhält es sich wie mit der Bundeslade: War sie unantastbar?

Objektiv gesehen:
Wurde die Menschenwürde vor 6000 Jahren durch die Sünde „angetastet".

Subjektiv gesehen:
wird die Menschenwürde jede Woche in Deutschland angetastet, wenn Menschen bedroht oder abgestochen - und Frauen vergewaltigt werden[1].
Täglich stirbt die Menschenwürde in unserem Staat, wenn Menschen im Mutterleib ermordet werden.

5. Von der Menschenwürde zur Gotteswürde

Und so wie wir das Bild dessen von **Erdstaub tragen**, werden wir auch das Bild des **Überhimmlischen** tragen. (1.Kor.15;49)

Wir werden Ihm Gleiche sein, da wir Ihn sehen werden, wie Er ist. (1.Jh.3:2b)

Es gibt keine wahre Menschenwürde ohne Gotteswürde!

Ohne Gott bleibt der Mensch nur Mensch. Aber Gott kam als Mensch zu den Menschen um aus ihnen Gottes-Menschen zu machen:

Du aber, o *Menschen Gottes,* entfliehe diesem allen, jage vielmehr der Gerechtigkeit nach, der Frömmigkeit, dem Glauben, der Liebe, der Beharrlichkeit, der Sanftmut im Leiden. 1.Tim.6:11
damit *der Mensch Gottes* zubereitet sei, ausgerüstet zu jedem guten Werk. 2.Tim.3:17

1

Die zwölfjährige Luise wurde im März 2023 erstochen, Zwei Mädchen im Alter von damals 12 und 13 Jahren hatten gestanden, Luise am 11. März 2023 erstochen zu haben. Die beiden mutmaßlichen Täterinnen können strafrechtlich nicht belangt werden. (web.de 22.07.2025)

2024 gab es 788 Gruppenvergewaltigungen in Deutschland
36 Prozent aller Fälle konnten 2024 nicht aufgeklärt werden. (idea 07.08.2025)

Eine 13-Jährige hat in der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Paderborn eine 24-jährige Pflegerin niedergestochen. Die Pflegerin wurde lebensgefährlich verletzt. Laut einem Bericht des „Westfalen-Blatts“ wird sie vom nordrhein-westfälischen Landeskriminalamt als islamistische Gefährderin eingestuft. Sie habe angekündigt, vor ihrem 14. Geburtstag einen Menschen zu töten, weil sie dann für die Tat nicht bestraft werden könne. Nach deutschem Recht sind Jugendliche erst ab dem 14. Lebensjahr strafmündig. (idea 18.08.2025)

6. Das falsche und das wahre Bekenntnis

Unser falsches Bekenntnis: „Ich bin auch nur ein Mensch!“
Das wahre Bekenntnis Jesu über uns:

Jesus antwortete ihnen: »Ist in eurem Gesetz nicht geschrieben: Ich sage Götter seid ihr -?
Wenn Er jene Götter heißt, zu denen das Wort Gottes geschah und die Schrift kann doch nicht aufgelöst werden. Jo.10:34,35

Mit unserem Bekenntnis „Ich bin auch nur ein Mensch“ lösen wir die Schrift auf.

Unser wahres Bekenntnis ist:

Ich bin ein Mensch Gottes, ein Sohn Gottes, eine Tochter Gottes, ein Familienglied Gottes !“ 2.Kor.6:18; Eph.2:19

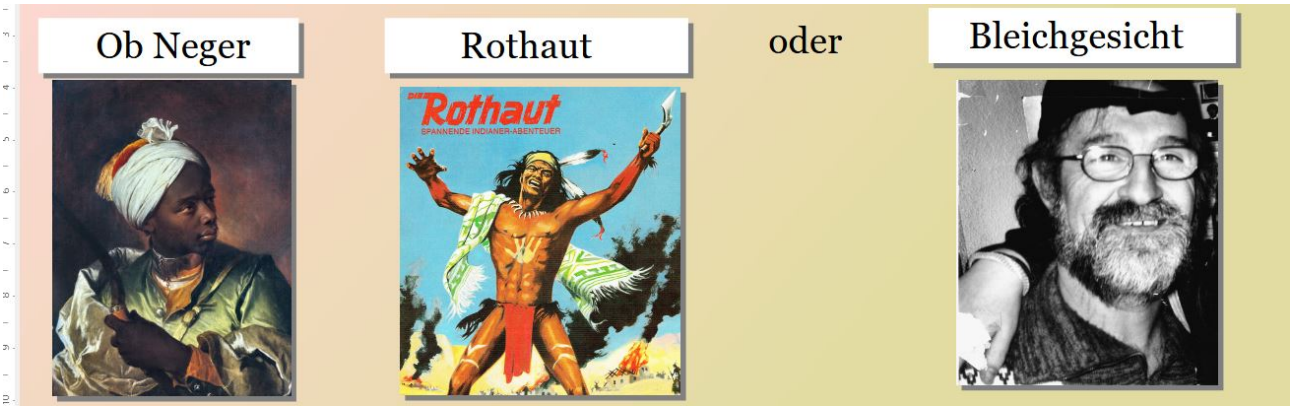
Zusammenfassend können wir sagen:

Gott wurde nicht Mensch um den Menschen die Menschenwürde zurück zu geben, sondern den sündigen Menschen die Gotteswürde: **Ihr werdet mir gleich sein!**

Jesus wurde Menschensohn damit wir Gottes Söhne wurden!

Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, das Verlorene zu erretten. Mt.18:11
denn ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben an Christus Jesus. Gal.3:26

Nach der Erkenntnis folgt die Erfahrung:



Wer sich als Mensch diskriminiert fühlt, ist unseren Gott nie wirklich begegnet, denn: weder Staub noch Asche, weder Made oder Wurm fühlen sich diskriminiert, genau so wenig wie die Söhne und Töchter unseres Gottes.
Keine einzige Person von Mose bis Offenbarung fühlte sich durch die Sintflut oder der Hölle benachteiligt, denn
wir sind ein Nichts und sind doch sein Abbild!